



Harzer Gleitschirmschule und trat dafür in seiner damaligen Arbeit als Kriminalkommissar etwas kürzer. Der heute 60-Jährige schulte zunächst an den Hügeln des nördlichen Harzer Vorlandes und stellte Anfang 1989 mit Dirk Aue, dem heutigen Finanzvorstand des DHV, seinen ersten Fluglehrer an. In den frühen neunziger Jahren wurde der Windenschlepp für Gleitschirme erprobt und 1993 die Harzer GSS vom Bundesministerium für Verkehr mit dem Erprobungsprogramm für Doppelsitzer-Flüge beauftragt. Damit ergaben sich vollkommen neue Möglichkeiten der Schulung im Flachland. Heute findet bei der Harzer GSS die praktische Ausbildung für die jährlich ca. 200 Flugschüler zunächst hauptsächlich an der Winde statt, wofür das Schleppland bei Stapelburg bei allen Windrichtungen die besten Voraussetzungen bietet. Dennoch stellt das Erlernen des Hangstarts und das Fliegen in den Bergen für jeden zweiten Schüler der Harzer Schule einen wichtigen weiteren Ausbildungsabschnitt zum A-Schein in beiden Startarten dar.

Das Motorschirmfliegen und die Ausbildung der Motorschirmpiloten stellt das zweite wichtige Standbein der Flugschule dar. Auch für die leichteste Art des motorisierten Fliegens hier begeisterte sich Knut Jäger frühzeitig und wurde bereits 1994 Fluglehrer. Die Faszination des Fußstartens ist wegen ihrer maximalen Unabhängigkeit ungebrochen. Hier sieht Knut Jäger im Trend zu leichteren Rucksackmotoren einen ganz klaren Beitrag zu erhöhter Sicherheit besonders in der Startphase. Über die Jahre hat der Anteil der Trikepiloten auf gut dreißig Prozent zugenommen, ein Trend, den Knut begrüßt: „Die Piloten werden älter und können mit einem Trike einfach sicherer starten und landen.“ Mit der europaweiten Anerkennung der französischen DGAC-Prüfzertifikate sei endlich auch der Zwang gefallen, jeden neuen Schirm in jeder erhaltlichen Größe mit jeder erdenklichen Motorkombination amtlich zu prüfen, bevor er in Deutschland und Österreich legal geflogen werden durfte. Zumal sich heimische Piloten

auf diesem Wege endlich legal dem weltweiten Trend zum sicheren Fliegen von Reflexschirmen anschließen dürfen, wie Knut Jäger ergänzt. Ein fester Bestandteil der Flugschule ist das umfangreiche und oft frühzeitig ausgebuchte Programm an betreuten Flugreisen. Mehr als zwanzig ein- und mehrwöchige Reisen zu zehn unterschiedlichen Zielen werden jedes Jahr angeboten. Den Auftakt bilden die „Ski & Fly“ genannten Angebote im Februar ins Zillertal, bei dem auch Liebhaber des Wintersports auf ihre Kosten kommen. Ab März beginnt die Saison der alpinen Höhenschulung im norditalienischen Bassano del Grappa. Später im Jahr starten die Flugschüler regelmäßig im westösterreichischen Andelsbuch. Für diese sowie weitere Termine in Slowenien, am französischen Lac de Annecy und dem Achensee sind auch Scheininhaber zum Performancetraining für das Thermik- und Streckenfliegen sowie Windenflieger, die sich mit dem Bergstart vertraut machen wollen, gern gesehene Reisetilnehmer. Die Harzer Gleitschirmschule beendet

VOM FUSSGÄNGER ZUM PILOTEN

# HARZER GLEITSCHIRMSCHULE

Obwohl es das Firmenlogo anders vermuten ließe, werden am Rande des Harzes keine bösen Hexen auf Besen geschult, sondern freundliche Fußgänger zu Gleitschirm-, Motorschirm- und Tandempiloten ausgebildet. PARAMOTOR war vor Ort und hat sich umgeschaut.

1

Von Jörg Maaß (D-MAAS)  
Fotos: Knut Jäger, Jörg Maaß

## Harzer Gleitschirmschule

Knut Jäger, der Gründer und Eigentümer der Harzer Gleitschirmschule (Harzer GSS), ist Gleitschirmlehrer der ersten Stunde. Er selbst erlernte Ende der siebziger Jahre das Drachenfliegen, nahm bereits 1980 im damaligen West-Berlin am Teufelsberg unter den Augen der Alliierten an einem Wettkampf teil und arbeitete

seit 1982 als Fluglehrer für Hängegleiter. Schon bald aber galt seine Liebe dem jungen Gleitschirmsport. Knut Jäger war Teilnehmer des ersten Kurses für deutsche Gleitschirm-Fluglehrer, der im Februar 1987 in der winterlichen Schweiz stattfand. In Deutschland wurde das Gleitschirmfliegen im April 1987 legal und Knut Jäger gründete schon im selben Jahr die

1. Knut Jäger verwendet sein Excitor-Trike zur Ausbildung, für Rundflüge und als schnelle Begleitung auf den von ihm geleiteten Motorschirm-Deutschlandtouren.
2. Das neue Flugschulgebäude wurde Anfang 2015 am Rande von Bad Harzburg eingeweiht und bietet viel Platz

3. Auf mehr als 100 m<sup>2</sup> gibt es vom leichten Rucksackmotor bis zum robusten Breitreifen-Trike alles, was das Herz eines Motorschirmpiloten höher schlagen lässt.

4. Von Kopf bis Fuß auf den Pilotenbedarf eingestellt: Fundierte Kenntnis bei der Beratung, gepaart mit einer großen Auswahl vermeidet so manchen Fehlkauf.







1. Beverly Jäger begleitet als Fluglehrerin viele Flugschulreisen und startet zwischendurch auch gerne mit dem Acro-Schirm, um Infinity Tumbling & Co zu perfektionieren.

2. Viele Piloten reisen als Wenigflieger mit der Harzer Gleitschirmschule und kommen so auf sicherem Wege zu schönen Flügen, wie hier am türkischen Baba Dag.

3. Airfield Stapelburg: Schlepptrecken für alle Windrichtungen, drei Schlepptwinden und ein gut organisierter Schulbetrieb ermöglichen bis zu zehntausend Schleppts pro Jahr.

4. Motortransport 4x4: Jordanientour auf Einladung des Königs - Knut Jäger erkundigte 2003 auch die Wüstenstadt Petra aus der Luft.

5. Das Retterwerfen aus luftiger Höhe zeigt realitätsnah, ob der Schirm im Fall des Falle(n)s schnell auslösen und problemlos öffnen würde.

6. Grenzenlose Deutschlandtour: Wo im polnischen Chojna früher MiG-Kampfflieger stationiert waren, sind heute deutsche Motorschirmpiloten unterwegs.

## HARZER GLEITSCHIRMSCHULE

die Reisesaison traditionell mit mehreren Reisen ins türkische Ölüdeniz, an den direkt vor der lykischen Küste aufragenden, mehr als 2.300 Meter hohen Baba Dag. Dieses Programm habe sich über die Jahre entwickelt und bewährt, meint Knut Jäger, der alle Reisen organisiert und häufig auch selbst leitet, zusammen mit Tochter Beverly, die mittlerweile ebenfalls Fluglehrerin ist. Es kommen recht selten neue Spots dazu, aber der Vorteil läge auf der Hand: Durch detaillierte Ortskenntnis in Kombination mit langjährigen Partnerschaften vor Ort sei sowohl die „Erfolgsquote“ an Flügen als auch der allgemeine „Wohlfühlfaktor“ in der Gruppe besonders hoch. Dies wird an der beträchtlichen Anzahl von regelmäßig mit der Flugschule reisenden Piloten deutlich. Einige Reiseteilnehmer lieben das Fliegen in der Gruppe und das gemeinsame Landebier am Abend, andere die Sicherheit durch beste Wind- und Wetterinfos mit der dazu passenden Auswahl der Start- und Landeplätze, wieder andere sind im Berufsalltag immer in der Verantwortung und wollen im Urlaub abschalten und einfach

nur entspannt fliegen. Was immer auch die Gründe seien – im Zusammenspiel bilden sich aus sehr heterogenen Piloten aller Ausbildungs- und Leistungsstände oft ganz schnell homogene Gruppen mit gemeinsamen Interessen und Aktivitäten. Dazu meint Knut Jäger: „Piloten,



1998: Frischgebackener DULV-Prüfer Knut Jäger (rechts), Erstprüfling Jörg Maaß (Mitte) und Fluglehrer Johann Raskop (links).

die regelmäßig mit uns reisen, sind mein bestes Qualitätszeugnis“. Auf „Deutschlandtour“ gehen bei der Harzer Gleitschirmschule Motorschirm-Fußstarter gemeinsam mit Trike Solo- und Doppelsitzer-Piloten. Die seit 2003 mittlerweile zwei Mal pro Jahr stattfindende, einwöchige Motorschirmreise startet in der Regel auf dem Flugfeld in Stapelburg und führt die Gruppe je nach Wind und Wetter in die unterschiedlichsten Winkel der Republik und manchmal auch darüber hinaus. So ging es bereits hoch in den Norden und mit einem Abstecher nach Polen an die Ostsee sowie tief in den Süden bis an den Chiemsee. Während die Piloten von Flugplatz zu Flugplatz fliegen, kümmert sich eine Bodencrew um den Transport aller persönlichen Habe inklusive der Campingausrüstung und sammelt so manchen Piloten samt Fluggerät ein, der vor dem geplanten Ende einer Etappe ausenlandet. Knut fliegt mit einem Excitor, kann so auch Passagiere mitnehmen und ist durch die hohe Geschwindigkeit sehr flexibel. „Mit unserer Deutschlandtour“, so Knut Jäger, „sind wir

Botschafter für das Motorschirmfliegen und an vielen UL-Plätzen gerne gesehen, die wir in der Vergangenheit bereits besuchten. Wir erschließen neue Flugplätze, auf denen die anfängliche Skepsis häufig in Begeisterung sowie die Einladung mündet, auf jeden Fall wieder vorbei zu kommen. Ganz nebenbei lernen die Piloten viel über den Umgang mit Lufträumen und der Anmeldung per Flugfunk im Anflug auf die Plätze“. Seit 2015 verfügt die Harzer GSS über neue Schulungsräume für den Theorieunterricht auch in größeren Gruppen sowie mehr als 100 m<sup>2</sup> Präsentations- und Verkaufsfläche, auf denen vom Integralhelm bis zum nagelneuen Bullix-Trike hunderte Artikel verglichen, getestet und auf dem benachbarten Fluggelände auch Probe geflogen werden können. Ehefrau Anno, die als katholische Armenierin vor vielen Jahren aus dem Iran fliehen musste und mit ihrer Familie nach Deutschland kam, kümmert sich um die Logistik, alle Finanzen sowie den Shop, auch im Internet ([www.harzergss.de](http://www.harzergss.de)). Neun flugschuleigene Fahrzeuge, drei Schlepptwinden,



Routine bedeutet für Knut Jäger, auch nach mehr als 30 Jahren als Fluglehrer so sorgfältig zu arbeiten wie am ersten Tag.

ein Schleppt- und diverse Hangstart-Gelände in Unterhalt und Pflege: Knut Jäger betont ganz klar, dass eine Flugschule ein Unternehmen ist, das wirtschaftlich agieren muss, um langfristig bestehen zu können. Dennoch legt Knut viel Wert auf eine familiäre Atmosphäre,

beginnend bei den Eigentümern, den angestellten Fluglehrern und Assistenten sowie ganz maßgeblich dem Vertrauen in immer wieder neuer Flugschüler, die häufig der Flugschule über viele Jahre verbunden bleiben; sei es bei Beratung und Kauf einer neuen Ausrüstung, sei es auf gemeinsamen Reisen oder einfach mal zum gemeinsamen Fliegen mit oder ohne Motor. Über soziale Verantwortung spricht Knut Jäger weniger, sondern handelt eher: So gibt es seit vielen Jahren Spendenaktionen, die unmittelbar der Hilfe von an Krebs erkrankten Kindern an der nahe gelegenen Universitätsklinik in Hannover dienen. Die Flugschule sponsert regelmäßig Flüge für und mit behinderten Menschen. Für den 2015er Motorschirmpokal in Ballenstedt organisierte und sponserte die Flugschule in Kooperation mit einem lokalen Kranunternehmen ein Rettungswerfen aus luftiger Höhe als konkreter Beitrag zur Sicherheit in unserem Sport. Die Harzer Gleitschirmschule wird im kommenden Jahr ihr 30-jähriges Jubiläum feiern. PARAMOTOR wird auf jeden Fall dabei sein und berichten!